

Eva HERRMANN-DRESEL, *Die Funktionsverbgefüge des Russischen und des Tschechischen*. Frankfurt/Main etc.: Peter Lang Verlag, 1987. 250 S  
(= Heidelberger Publikationen zur Slavistik. A. Linguistische Reihe. Band 1)

Die von Baldur Panzer betreute Heidelberger Dissertation (1986) beschäftigt sich mit einem auch im Wiener Slawistischen Almanach mehrfach behandelten und insbesondere mit der Publikation des *Tolkovo-kombinatornyj slovar'* sovremennogo russkogo jazyka (Sonderband 14, 1984, 21986) ausführlich dokumentierten Forschungsgegenstand - den Funktionsverbgefügen. Es handelt sich dabei um jene substantivisch-verbalen Wortverbindungen (halb)phraseologischen Charakters, die z.T. als Paraphrasen von Verben auftreten (*оказывать помошь-poskytovat pomoc* - *Hilfe leisten; помогать- pomáhat* - *helfen*), die z.T. lexikalische "Lücken" im Bereich der Aktionsarten und der Kausativa auffüllen (*испытывать тоску* - *впадать в тоску* - *вгонять в тоску*), und die bestimmte syntaktische, von rein verbalen Prädikaten abweichende Konstruktionsmöglichkeiten eröffnen (z.B. Aktantenhierarchisierung, Attribuierung, Quantifizierung).

Die vorliegende Arbeit besteht aus zwei Teilen mit etwa gleichem Umfang: der erste Teil bringt eine allgemeine Darstellung des Systems der FVG unter Zuhilfenahme des von Apresjan-Mel'čuk-Žolkovskij entwickelten Apparats der lexikalischen Funktionen (vgl. *Tolkovo-kombinatornyj slovar'*), der zweite Teil ist der Gegenüberstellung der russischen und tschechischen FVG-Systeme auf den Ebenen von "langue" und "parole" gewidmet (anhand einer Kartei von Wörterbuchauszügen und zweier Nummern von *Pravda* und *Rudé právo*).

Während der erste Teil im wesentlichen eine sehr übersichtlich aufbereitete Zusammenstellung vorliegender deskriptiver Ergebnisse bringt bzw. Anwendungen auf das Tschechische hinzufügt, ist der zweite Teil von der Aufgabenstellung, der Materialbasis und den soliden Ergebnissen her ein wichtiger Beitrag sowohl zur FVG-Forschung als auch zur Charakterisierung der lexikalisch-phraseologischen Verhältnisse im Russischen und Tschechischen.

Folgende Ergebnisse scheinen besonders erwähnenswert:

- Im Russischen sind sowohl das Inventar der FVG als auch das der vertretenen Funktionsverben größer als im Tschechischen.
  - In beiden Sprachen dominieren dieselben FVG-Typen, und zwar sog. Oper-Verbindungen mit dem Substantiv an erster Objektstelle (jeweils mit über 50% Anteil: *Тип давать возможность* - *dávat možnost'*), gefolgt von sog. Func-Verbindungen mit dem Substantiv in Subjektposition (Typ *пастушил коня* - *nastal konec*) und CausFunc-Verbindungen (*вызвать интерес* - *vyvolat zájem*).
  - In beiden Sprachen sind einerseits die am häufigsten vertretenen Funktionsverben die etymologisch gleichen (ihre Frequenz ist allerdings unterschiedlich: im Russischen ist die Reihung *быть - давать - иметь - делать*, im Tschechischen *mít - dávat - dělat - být*), andererseits wird aber in etwa 50 % der Fälle ein weder

semantisch (aufgrund der Grundbedeutung des Vollverbs) noch genetisch vergleichbares Funktionsverb gewählt.

- In den untersuchten Zeitungstexten stellen FVG einen nennenswerten Teil der prädikativen Einheiten: 16% im Russischen, und 12% im Tschechischen.
- In Texten beider Sprachen spielt bei der Verwendung von FVG die Attribuierbarkeit eine wichtige Rolle: fast 50 % der Textbelege sind durch vorgestelltes Attribut erweitert, bei weiteren 30% liegt nachgestelltes Attribut vor, und nur ca. 20% der FVG stehen ohne Attribut).
- Syntaktisch-strukturelle Unterschiede der beiden Sprachen finden ihren Niederschlag z.B. in den für das Russische typischen Konstruktionen der Art *у меня предчувствие, что ...* und in der starken Entwicklung von unpersönlichen Konstruktionen im Tschechischen (*došlo k změnám* - vgl. es kam zu Veränderungen).
- Im Anschluß an das letzte Beispiel kommt der strukturellen Nähe von tschechischen und deutschen FVG insgesamt ein bemerkenswerter Stellenwert zu: "Da wo sich bei russ.-čech. FVG-Entsprechungen das Funktionsverb sowohl genetisch als auch semantisch nicht deckt, finden wir hinsichtlich der Grundbedeutung des Verbs achtmal mehr Parallelen zwischen dem Tschechischen und dem Deutschen als zwischen dem Russischen und dem Deutschen."(236). Vgl. *klášt důraz na co* - Nachdruck auf etw. *legen* vs. *делать упор на что-н.*; *mít službu* - Dienst haben vs. *нести дежурство, службу*.

Von großem Nutzen für die Praxis sind die russisch-tschechischen und tschechisch-russischen Gegenüberstellungen nach FVG-Typen und nach einzelnen Funktionsverben und ihrer Verbindbarkeit.

Insgesamt liegt damit eine durch zuverlässige Bearbeitung des Materials beeindruckende Arbeit mit interessanten kontrastiven Ergebnissen vor; aus Gründen des bewältigbaren Arbeitsaufwands konnten dabei einige theoretische Fragen nur angesprochen, jedoch nicht ausführlich erörtert werden (z.B. der phraseologische Charakter der FVG, Fragen der syntaktischen Formalisierung, Fragen der lexikographischen Bearbeitung unter Berücksichtigung aller Restriktionsbedingungen bzw. Erweiterungsmöglichkeiten und Paraphrasebeziehungen).

Tilmann Reuther (Klagenfurt)